Lagebericht Seite 1

Bilanz Seite 13/14

Gewinn - und Verlustrechnung Seite 15

Anhang Seite 16

Bestätigungsvermerk Seite 25

SWB Energie und Wasser
Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.

Geschäftsbericht 2010 - Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH

stadtwerke-bonn.de

Lagebericht 2010

1. Darstellung der Geschäftstätigkeit

Die wesentlichen Geschäftsfelder der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) liegen in den Bereichen Erzeugung und Vertrieb von Elektrizität und Fernwärme, dem Vertrieb von Gas und Wasser sowie der Verteilung von Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus werden Dienstleistungen, wie Betriebsführungen und Straßenbeleuchtung, für Dritte erbracht. Die EnW ist als regionaler Versorger im Wesentlichen auf dem Bonner Stadtgebiet und im Rhein-Sieg-Kreis tätig.

Die EnW ist seit 2003 über die Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH (SWBB) in den Konzern Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) eingebunden. Sie hat mit der SWBB einen Ergebnisabführungsvertrag, der den Minderheitsgesellschafter RheinEnergie AG (RE), Köln, berücksichtigt.

Zum 01.01.2007 wurde der Netzbetrieb für das Strom- und Gasnetz auf die SWB EnergieNetze GmbH übertragen. Dafür wurden die entsprechenden Versorgungsnetze an die Netzgesellschaft verpachtet, die sich ihrerseits der Dienstleistung Netzservice der EnW bedient. Die übrigen Leistungsbeziehungen im Konzern bestehen über einen kaufmännischen Geschäftsbesorgungsvertrag aus 1999 mit der SWB sowie Verträgen über Energie- und Wasserlieferungen an alle SWB-Konzerngesellschaften.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft hat 2010 eine unerwartet starke Dynamik entfaltet und mit 3,6 Prozent den größten Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts seit der Wiedervereinigung erzielt. Bemerkenswert im Jahr 2010 war, dass die Wachstumsimpulse nicht nur vom Außenhandel, sondern auch aus dem Inland kamen. Insbesondere im Bereich der Ausrüstung wurden 9,4 % mehr als im Vorjahr investiert.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Durchschnitt des Jahres 2010 von rund 40,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht; das waren 212 000 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Damit erreichte die Erwerbstätigenzahl einen neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbslosen ging nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung um 297 000 Personen zurück.

Zugleich ist das preisbereinigte BIP je Erwerbstätigen 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % und die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 4 % gegenüber 2009 gestiegen.

Auch der konsumtive Bereich verzeichnete in 2010 Wachstumsimpulse. Sowohl die staatlichen Konsumausgaben (+2,2 %) als auch die privaten Konsumausgaben (+0,5 %) stiegen preisbereinigt an.

Im Gegensatz zur Privatwirtschaft machten sich bei den Staatshaushalten im Jahr 2010 die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise nochmals deutlich bemerkbar. So wies der Staatssektor ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 88,6 Milliarden Euro aus. Dies ist mit 3,5 % des BIP in jeweiligen Preisen der höchste jemals gemessene Wert und führte dazu, dass Deutschland zum ersten Mal seit fünf Jahren den im Maastricht Vertrag genannten Referenzwert von 3 % wieder überschritten hat.

Auch für das Jahr 2011 erwarten sowohl die Bundesregierung als auch die Bundesbank eine Fortsetzung des im letzten Jahr begonnenen Aufschwungs und prognostizieren eine Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von 2,3 %, womit die deutsche Wirtschaft wieder spürbar stärker wachsen würde als der Durchschnitt der Eurozone.

Darüber hinaus wird eine weitere Steigerung der Erwerbstätigenzahl um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet und ein damit einhergehender Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,0 %. Das Statistische Bundesamt prognostiziert für 2011 eine Lohnsteigerung von 2,1 % sowie eine Import- bzw. Exportquotensteigerung von 6,5 bzw. 6,4 %.

Konjunkturelle Risiken sind neben inflationären Tendenzen in der europäischen Staatsschuldenkrise zu sehen, welche auch eine Gefahr für die deutsche Volkswirtschaft darstellen kann.

Nach dem gesamtwirtschaftlichen Rückgang im Jahr 2008 und in Teilen des Jahres 2009 und damit zusammenhängenden Rückgang der Beschaffungskosten stiegen diese im Laufe des Jahres 2010 wieder deutlich an. Die EnW konnte nach 3 Gaspreissenkungen in 2009 die Gaspreise dennoch bis Ende November 2010 konstant halten und musste erst im Dezember eine moderate Erhöhung der Gaspreise durchführen.

Durch die weltweite Konjunktur ist auch in der Zukunft mit steigenden Rohstoffpreisen zu rechnen. Beim Erdgas wird dieser Trend allerdings leicht abgeschwächt durch die zunehmende Entkoppelung des Erdgaspreises vom Ölpreis durch steigende Volumen an den Erdgashandelsplätzen.

Durch die insbesondere an den freien Handelsplätzen niedrigen Beschaffungskosten ist die Anzahl neuer Wettbewerber, ohne längerfristige Bezugsverträge, im Jahr 2010 stark angestiegen.

Die EnW war dadurch verstärktem Wettbewerb bei der Belieferung von Endkunden ausgesetzt, der, neben der finalen Umsetzung neuer rechtlicher Rahmenbedingen in Erdgaslieferverträgen, zu Kundenabwanderungen führte.

Im Jahr 2009 hat die EnW begonnen, die Erdgasverträge mit Norm-Sondervertragskunden auf die neuen rechtlichen Anforderungen umzustellen. Diese Umstellung endete im September 2010 mit der Kündigung der verbliebenen AltVerträge und Aufnahme der betreffenden Lieferstellen in der Grundversorgung. Insgesamt kann die Umsetzung als großer Erfolg verbucht werden, da der Kundenverlust in 2010 – auch im Branchenvergleich – durch den verstärkten Einsatz von Maßnahmen zur Kundenbindung und Kundenrückgewinnung in Grenzen gehalten werden konnte. Dadurch blieb der Strom- und Gasabsatz wie auch der Fernwärme- und Wasserabsatz in 2010 weitestgehend konstant, so dass das Geschäftsjahr 2010 insgesamt als erfolgreich beschrieben werden kann.

2.2 Umsatzentwicklung

Die Entwicklung der Umsatzerlöse und der nutzbaren Abgabe stellte sich in 2010 wie folgt dar:

Umsatz EnW	2010 in T€	2009 in T€	%
Strom	159.276	168.980	-5,7
Straßenbeleuchtung	4.331	4.503	-3,8
Fernwärme	38.709	35.724	8,4
Gas	98.307	111.663	-12,0
Wasser	38.543	38.741	-0,5
Netzpacht und Nebenerlöse	50.266	60.552	-17,0
Betriebsführung RWE-Netz in Beuel und Bad Godesberg	1.682	1.268	32,6
Gesamt	**391.114**	**421.431**	**-7,2**

Nutzbare Abgabe im Versorgungsgebiet	2010	2009	%
MWh	1.112.939	1.130.402	-1,5
MWh	564.679	492.606	14,6
MWh	2.307.019	2.227.901	3,6
t m^3	20.712	20.629	0,4

In 2010 erwirtschaftete die EnW Netto-Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt rd. 391 Mio €. Der Vergleich der Verkaufsmengen und der Umsatzerlöse zeigt einen Rückgang der nutzbaren Abgabe in der Sparte Strom. Die Sparten Wasser, Fernwärme und Gas zeigen unterschiedliche Entwicklungen:

Einem leichten Anstieg beim Wasserabsatz stehen ein stärkerer Anstieg beim Gasabsatz und eine noch größere Steigerung der nutzbaren Abgabe bei der Fernwärme gegenüber. Der Anstieg des Gasabsatzes wurde im Wesentlichen durch Kundenabwanderungen gebremst und führte aufgrund von Preissenkungen zu einem Umsatzrückgang in Höhe von rund 13 Mio €.

Der Rückgang bei Netzpacht- und Nebenerlösen ergibt sich im Gegensatz zum Vorjahr aus der direkten Lieferung des KWK-Stroms an den Stromvertrieb der EnW. Im Vorjahr wurde der KWK-Strom hingegen an die SWB EnergieNetze GmbH geliefert.

2.3 Produktion

Die Produkte der EnW bestehen im Wesentlichen aus:

Lagebericht 2010

- Vertrieb von Strom, Fernwärme, Gas und Wasser
- Verteilung von Fernwärme und Wasser
- Produktion von Strom und Wärme als eigenständige Produkte in den Heizkraftwerken Nord und Süd.

Der Bestand an den Produktionsmitteln Heizkraftwerke und Versorgungsnetze hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr kaum geändert.

Erweiterungen der Produktionsmittel im Bereich Strom- und Wärmeerzeugung sind mit dem Ausbau des HKW Nord und den direkten Beteiligungen an dem im Bau befindlichen Kohlekraftwerk Lünen sowie an einem Offshore-Windpark in der Nordsee in der Umsetzungsphase.

Mit der 80 Mio € umfassenden Investition in das Heizkraftwerk Nord werden gleich mehrere strategische Unternehmensziele erreicht:

Zum einen lässt sich durch den Umbau die Eigenstromerzeugung von derzeit ca. 230.000 auf ca. 575.000 Megawattstunden im Jahr steigern, was zu mehr Unabhängigkeit bei der Strombeschaffung führt. Zum anderen wird das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gestärkt und damit gegenüber der ausschließlichen Kondensations-Stromerzeugung rund 200.000 t an CO2-Emissionen gespart. Im Verbund mit der Müllverwertungsanlage (MVA) und der Strom- und Fernwärmeerzeugung aus Mülldampf wird somit ein wesentlicher Beitrag zum lokalen Klimaschutz erzielt.

2.4 Beschaffung

Die wesentlichen Beschaffungsvorgänge bei der EnW betreffen den Strom-, Gas- und Wassereinkauf einschließlich den von Brenn- und Treibstoffen. Langfristige Bindungen an Vorlieferanten bestehen mit dem Wahnbachtalsperrenverband beim Wasserbezug. Die Strombeschaffung erfolgt weiterhin strukturiert über mehrere Bezugsquellen. Für die Gasbeschaffung der EnW besteht bis zum 01.10.2012 eine Vereinbarung mit E.ON Ruhrgas. Die EnW erwartet insgesamt, dass durch die Liberalisierung des Gasmarktes und durch das neue Gasnetzzugangsmodell sich auch auf der Gas-Beschaffungsseite deutliche Veränderungen ergeben werden.

2.5 Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden - vor Abzug von Baukostenzuschüssen (im Wesentlichen in den Sparten Wasser und Fernwärme) - ca. 24,7 Mio € (Vorjahr: 26,7 Mio €) in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert.Ein großer Teil der Investitionen erfolgte mit 5,4 Mio € in das Verteilungsnetz. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Geschäfts- bzw. Unternehmensbereiche:

	2010	2009
Strom	1,2 Mio €	2,6 Mio €
Fernwärme	17,4 Mio €	16,9 Mio €
Gas	2,1 Mio €	2,3 Mio €
Wasser	3,0 Mio €	3,6 Mio €
Gemeinsamer Bereich	1,0 Mio €	1,3 Mio €
Gesamt	**24,7 Mio €**	**26,7 Mio €**

Wesentliche Investitionen in Erschließungsmaßnahmen von Neubaugebieten fanden in 2010 nicht statt. Die Investitionen zur Netzerneuerung erfolgten überwiegend, um die bestehende hohe Versorgungssicherheit zu erhalten und um einem stetigen Werteerhalt der Anlagen und Leitungen Rechnung zu tragen.

Im Bereich der Finanzanlagen erfolgte eine Eigenkapitalzuführung bei der Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze GmbH in Höhe von 500 T€. Darüber hinaus erfolgte eine weitere Kapitaleinzahlung im Rahmen der Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG in Höhe von rd. 3,7 Mio €.

Für die Jahre 2011 bis 2013 ist ein jährliches Investitionsvolumen zwischen 18 Mio € bis 55 Mio € geplant. Davon entfällt ein Großteil auf die Netze von Strom, Fernwärme, Gas und Wasser, aber auch ein erheblicher Anteil auf den Umbau der GT-Anlage.

2.6 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in 2010 zum Teil aus den Abschreibungen und im Übrigen über den Cash-Pool der SWB GmbH. Eine langfristige Umfinanzierung, insbesondere der Neuinvestition in das Heizkraftwerk Nord, steht kurz vor dem Abschluss.

2.7 Personal- und Sozialbereich

Trotz eines geringfügigen Anstieges der Personalzahlen (2010: 477; 2009: 473) blieben die Personalkosten insgesamt gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Grund hierfür ist eine gegenüber dem Vorjahr geringere Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit.

Im Berichtsjahr wurden 23 (Vorjahr 27) Auszubildende in der EnW auf das zukünftige Berufsleben vorbereitet.

Im Hinblick auf die Altersversorgung sind die Mitarbeiter zusätzlich in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse versichert.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird konsequent betrieben. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum auf der Schulung der Mitarbeiter bezogen auf die veränderten Rahmenbedingungen im Energiewirtschaftsbereich und der Korruptionsprävention. Wie in allen Gesellschaften des Stadtwerkekonzerns wird auch insbesondere bei der EnW das persönliche Weiterbildungsengagement jedes einzelnen Mitarbeiters gefördert.

2.8 Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die Liberalisierung auf den Energiemärkten hat alle Marktteilnehmer, insbesondere aber die regional agierenden Energieversorger, vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Das Nachhaltigkeits- und Energieeffizienzkonzept von SWB Energie und Wasser ist in dieser Situation prägend für sowohl wirtschaftliche als auch ethische und soziale Aspekte ihres gesellschaftlichen und unternehmerischen Handelns. „Nachhaltigkeit schafft Vertrauen" - unter dieser Devise verbindet SWB Energie und Wasser ökonomische Wertsteigerung mit effizienter Ressourcenschonung.

Eine der tragenden Säulen dieses Konzeptes ist die langfristige Sicherung einer wettbewerbsfähigen und umweltschonenden Stromversorgung: Bonn hat einen Strombedarf von rund 1,1 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. Der Strommix der SWB Energie und Wasser setzt sich zu 39,2 % aus erneuerbaren Quellen und zu 10,7 % aus Kernkraft zusammen. Der Rest kommt aus fossilen Energieträgern. Damit ist bereits heute der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (17,3 %) und der Anteil aus

Kernkraft deutlich kleiner als im Bundesdurchschnitt (24,9 %). SWB Energie und Wasser will langfristig bis zu 100 Prozent dieses Bedarfs aus eigenen, klimaschonenden Quellen schöpfen. Das Ziel besteht darin, unabhängiger von Strombörsen zu werden, was vor dem Hintergrund steigender und auch schwankender Großhandelspreise für Strom von entscheidender Bedeutung ist.

Das größte Projekt ist der in 2010 begonnene Ausbau des Heizkraftwerks Nord mit einem Volumen von rund 80 Millionen Euro. Die vorhandene Anlage soll bis 2012/2013 zu einer Gas- und Dampfturbinenanlage umgebaut werden, die höchste Ausnutzungsgrade (mehr als 86 Prozent) des Brennstoffs erreicht. Durch den Umbau wird die Eigenstromerzeugung von derzeit 230.000 auf 575.000 Megawattstunden pro Jahr gesteigert. Gleichzeitig wird das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gestärkt, und durch zusätzliche Nutzung des in der benachbarten Müllverwertungsanlage gewonnenen Dampfes ist dies eines der größten Klimaschutzprojekte in der gesamten Region. Der entstehende Kraftwerkspark sichert die klimaschonende Versorgung mit Strom und Fernwärme. Insgesamt werden durch den Umbau der Anlage ca. 200.000 Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr eingespart.

Daneben setzt SWB Energie und Wasser auf weitere Projekte zur eigenen Strombeschaffung: die Beteiligung an Kraftwerken des Stadtwerkeverbundes Trianel in Hamm und Lünen sowie am Trianel-Offshore Windpark bei Borkum.

Maßnahmen und Portfolio

SWB Energie und Wasser hat sich über die Grenzen der Region hinaus einen Ruf als innovatives, kundenorien-

tiertes Versorgungsunternehmen erworben. Bereits 2007 wurden BonnNatur Strom-Kunden mit mehr als 8,3 Millionen Kilowattstunden Strom aus regenerativen Energien beliefert. Das SWB-Ökostrompaket erspart rund 5.200 Tonnen CO2 pro Jahr. Kunden sind private Haushalte ebenso wie die Stadt Bonn selbst, die für das Alte Rathaus und das Stadthaus (Verbrauch von rund 7,4 Gigawattstunden im Jahr) seit 2008 Ökostrom bezieht. Auch 29 Kirchengemeinden haben sich für den hochwertigen Naturstrom entschieden. Seit 2006 beziehen die beiden Dienstgebäude der Vereinten Nationen, der „Lange Eugen" und das „Haus Castanjen", mit einem Verbrauch von rund 6,7 Millionen Kilowattstunden pro Jahr Ökostrom.

SWB Energie und Wasser setzt auf umweltschonende Technologien wie z.B. Photovoltaik, Solarthermie, Mikrokraftwerke und Erdgasfahrzeuge. 152 Erdgasfahrzeuge sind in Bonn im Einsatz, die seit 2005 von SWB Energie und Wasser mit insgesamt rund 125.000 Euro bezuschusst wurden.

Es ist ein bewährtes und langfristig wirkendes Gesamtkonzept, bestehend aus einem innovativen Produktportfolio und zukunftsorientiertem unternehmerischen Handeln, mit dem Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gefördert werden. Durch das breitgefächerte Maßnahmenbündel erfüllt SWB Energie und Wasser bereits eine ganze Reihe der vom nationalen Energieeffizienz-Aktionsplan (EEAP) geforderten Maßnahmen. Diese sind nicht als einzelne wirksam, sondern entfalten erst in ihrer Gesamtheit ihre Durchschlagkraft in Sachen Effizienz.

In den Jahren 2009 und 2010 hat SWB Energie und Wasser die langfristige Strategie durch ein ganzes Bündel neuer Produkte und Maßnahmen ausgebaut, die nicht nur dazu dienen, Kunden für nachhaltige Energieangebote zu gewinnen und zu binden, sondern auch Anreize zu schaffen, effizienten Umgang mit Energie auch in Privathaushalten zu stärken.

Die Pakete stützen sich auf drei Hauptsäulen, die sich mit den Stichworten „Investition in die Zukunft", „Modernisierungsförderung" und „Intelligente Nutzung" beschreiben lassen, darüber hinaus werden Vorbilder gefördert, in denen sich alle drei Säulen exemplarisch verbinden.

Investition in die Zukunft
Laut Masterplan der Bundesregierung soll Deutschland bis 2020 führende europäische Nation in Sachen E-Mobilität werden. In zehn Jahren sollen bereits eine Million E-Autos über Deutschlands Straßen rollen, denn klimaschonende Mobilität ist einer der zentralen Schlüssel zu einer lebenswerten urbanen Zukunft. SWB Energie und Wasser hat in Bonn und der Region die Vorreiterrolle in Sachen E-Mobility übernommen, und zwar in dreifacher Hinsicht:

1. SWB Energie und Wasser unterstützt die Elektromobilität mit einem umfangreichen Förderprogramm. Seit 2009 wird der Kauf von E-Bikes mit je 100 €, von Elektrorollern mit 300 Euro und die Anschaffung eines Elektroautos mit 500 € gefördert. Einzige Voraussetzung: Der Antragsteller muss BonnNatur Strom-Kunde sein oder werden. Mittlerweile haben 50 Kunden dieses Angebot in Anspruch genommen, E-Fahrräder erworben und die Förderung beantragt.

2. Mit der Eröffnung von Bonns erster Naturstrom-Tankstelle in der Beethoven-Tiefgarage haben die Stadtwerke im Dezember 2009 den Grundstein für klimafreundliche Mobilität in Bonn gelegt. Seit dem 28. Oktober 2010 steht der Öffentlichkeit eine weitere Elektrotankstelle in der Stadthaus-Garage zur Verfügung. Mit diesen infrastrukturellen Maßnahmen ist für Bonner Bürger ein Anreiz geschaffen, in die e-mobile Fortbewegung einzusteigen. Fahrer von E-Fahrzeugen können innerörtlich nun bequem und schnell nachtanken.

3. Nach Tests verschiedener Elektrofahrzeuge hat SWB Energie und Wasser selbst ein Elektroauto, einen E-Roller und zwei Pedelecs angeschafft. Die Elektromobile von SWB Energie und Wasser werben zudem auf ihren Fahrten für die umweltschonende Antriebstechnik. SWB Energie und Wasser stellen ihren E-Fuhrpark konsequent auf lokalen Events vor, um die Technologie für Interessierte erlebbar zu machen. So erlebten 2010 die Besucher des 2. Deutschen Elektromobil-Kongresses die Elektrofahrzeuge von SWB Energie und Wasser auf der Teststrecke rund um den ehemaligen Plenarsaal des Deutschen Bundestages. Zudem stellt SWB Energie und Wasser die innovative Technik beim Tag der Umwelt und bei den Godesberger Autotagen vor.

Modernisierungsförderung
Die Modernisierung einer veralteten Heizanlage ist eine nicht unerhebliche Investition, die zwar bereits kurzfristig Energiekosten einsparen hilft, sich finanziell aber erst über einige Jahre hinweg amortisiert. Um Eigentümern und Vermietern einen Investitionsanreiz zu geben, hat SWB Energie und Wasser bereits seit 2006 das Kleinanlagen-Contracting-Programm BonnPlus im Angebot. Die Komplettdienstleistung für die Heizung umfasst von der Planung über die Installation bis hin zur regelmäßigen Wartung alle anfallenden Arbeiten. Diese werden in Kooperation mit örtlichen Fachhandwerksbetrieben schnell und zuverlässig erledigt. Für den Kunden werden die Kosten überschaubar, da er außer dem Wärmegrundpreis und den Verbrauchskosten in den 15 Jahren der Vertragsbindung keine weiteren Kostenbelastungen zu befürchten hat. Von den Energieeinsparungen von bis zu 20 Prozent durch modernere Geräte profitiert er natürlich sofort. Mit derzeit mehr als 200 Anlagen ist das Programm so erfolgreich, dass es 2009 unter dem Namen „BonnPlus Solar" um die Möglichkeit erweitert wurde, sich zusätzlich eine komplette Solarthermieanlage installieren lassen, mit der die Sonnenenergie zur zusätzlichen Wärmeerzeugung nutzbar gemacht wird. In den Sommermonaten reicht diese in der Regel zur Warmwasserbereitung aus, so dass dann die nötige Heizenergie komplett regenerativ erzeugt wird. Zusätzlich fördert die Stadt Bonn die Nutzung dieser Solarthermieanlagen mit 100 € pro Quadratmeter.

Hilfreich bei der Entscheidung für eine solche Anlage ist auch das seit 2010 online konsultierbare Solardachkataster Bonn, das bundesweit erste städtische mit der Darstellung geeigneter Solarthermie-Flächen. (Das Bonner Solardachkataster ist ein beispielhaftes Gemeinschaftswerk diverser Fachämter und SWB Energie und Wasser, die vor allem fachlichen Input gegeben haben.)

Die CO2-Bilanz lässt sich mittels des Bonner Heizspiegels, der auch bereits seit Jahren unter Mitarbeit von SWB Energie und Wasser herausgegeben wird, zusätzlich leicht darstellen.

Förderung energieeffizienter Geräte
Nicht nur Heizanlagen sind eine Investition, die sich so mancher zweimal überlegt. Auch der Kauf energieeffizienter Haushaltsgeräte scheitert häufig am fehlenden Budget für die Investition, so die Erfahrung des Mietervereins. SWB Energie und Wasser hat daher bundesweit ein beispielhaftes Anreizprogramm geschaffen, das den Austausch von Energiefressern im Haushalt fördert. Unter dem Namen BonnKlimA++ hat SWB Energie und Wasser im Juli 2009 ein Programm aufgelegt, das Wertgutscheine für den Kauf energieeffizienter Geräte ausgibt. Diese sind zweckgebunden und können bei Bonner Fachhändlern direkt zum Kauf eines energiesparenden Kühlschrankes, einer neuen Waschmaschine oder anderer energieeffizienter Geräte (weiße Ware) eingelöst werden. Damit können auch Bonner, die nur über ein geringes Haushaltsbudget verfügen, sofort den Einstieg in dauerhafte Energie- und Kosteneinsparung finden. Die Wertgutscheine können wahlweise über 300, 500 oder 700 € ausgestellt werden. Refinanziert wird der Wertgutschein zinsfrei über zwei Jahre durch einen erhöhten Grundpreis im BonnNatur Strom Vertrag. Kunden, die das Programm nutzen, erhalten außerdem eine kostenlose und professionelle Energieberatung sowie als Geschenk eine „Energie-Sparbox" mit einem Energiemessgerät und einer abschaltbaren Steckdosenleiste für noch mehr Energieersparnis.

Dieses Förderkonzept wird flankiert von etablierten Maßnahmen wie der sozialorientierten Energieberatung für einkommensschwache Haushalte in Zusammenarbeit mit der Caritas und der Verbraucherzentrale Bonn. Im Sinne des „Wir für hier!" nimmt SWB Energie und Wasser damit auch soziale Verantwortung in ihrer Stadt wahr.

Effiziente Nutzung
Nach dem Willen der Bundesregierung sollen bis 2020 „möglichst flächendeckend" intelligente Stromzähler eingeführt werden, sogenannte Smart Meter, die Energieverbrauch und Nutzungszeitraum anzeigen.

Lagebericht 2010

SWB Energie und Wasser ist auch hier Vorreiter. Bereits 2008 startete ein Feldversuch mit Smart Metern und 50 Bonner Testbürgern. Dessen Ergebnisse haben zur Entwicklung einer abgestuften Reihe von Smart Metering-Tarifen geführt, die 2011 eingeführt wurden.

Das Bonner Smart Metering-Modell ist dabei weit mehr als nur Verbrauchanzeiger im Zeitverlauf: BonnSmart-Kunden wird ein intelligenter Zähler zur Verfügung gestellt, der die Verbrauchsdaten automatisch an die SWB übermittelt, die wiederum diese Daten für den Kunden im Internet aufbereitet darstellen und mit einer Reihe von Analysewerkzeugen versehen. Sie ermöglichen die Analyse der Verbrauchskurven aller genutzten Geräte, die Errechnung der CO2-Bilanz und den Vergleich des Nutzungsverhaltens im Vergleich zu früheren Zeiträumen. Die aufbereiteten Daten stehen auch für iPhone, iPod touch oder iPad zur Verfügung, so dass man jederzeit und überall den Stromverbrauch im Blick behält. Der Smart Meter bietet so einen vollständigen Verbrauchs- und Kostenüberblick, der für verbrauchsträchtige Geräte oder Gewohnheiten sensibilisieren kann und dem Kunden hilft, den persönlichen Energieverbrauch zu optimieren. Nur so können die Einsparpotenziale der Smart Meter tatsächlich zum Tragen kommen. Zeitgleich kann man sich im Smart Meter - Portal über Energiespartipps informieren.

Energiesparwelt
Ist der Kunde einmal sensibilisiert, erfordert energieeffizientes Verbrauchsverhalten immer noch ein hohes Maß an Information über Potenziale, Möglichkeiten, Kosten und Fördermittel. Hier setzt bereits seit einigen Jahren die Energieeffizienz-Plattform von SWB Energie und Wasser an und hilft Bonner Kunden mit umfassender Beratung und unterhaltsamer Analyse des heimischen Energieeinsatzes. Anfang 2011 wurde die Energiesparwelt neu ins Leben gerufen (die Internetplattform „spar's dir" wurde abgeschafft) und bietet nun unter bonn-spart-besser.de klar gegliedert eine Fülle von Erläuterungen, Einsparhilfen und Tipps rund um Energieeffizienz im Wohnhaus.

Neben dem „Klassiker" des Energiesparfluges im 3D-Haus, in dem „Hotspots" in den einzelnen Räumen blinken und dazu einladen, die entsprechenden Energiespartipps zu entdecken, gibt es zum Beispiel einen Energieverbrauchsausweis-Rechner für Gebäude, den man zum Test auch mit Demo-Daten bestücken kann, daneben eine interaktive Immobiliensanierung, bei der ein Musterhaus von 1955 energetisch von Keller bis zum Dach saniert wird und jeder Schritt in seiner Wirksamkeit auf einer Skala ablesbar ist. Das ganze ist vernetzt mit den Angeboten der SWB und der Fördermitteldatenbank, bietet also vielfältige Anreize, sein Wissen zum Thema zu vertiefen, und vor allem: im kleinen, alltäglichen Bereich sofort Energiespartipps umzusetzen.

In dieses Konzept, für das Thema zu sensibilisieren und Energiesparen handfest zu machen, passt auch die Bonn-Sparbox, die im Sommer 2009 eingeführt wurde. Dabei handelt es sich um ein Paket, das kleine, aber wirksame Hilfsmittel zur Einsparung von Energie enthält: In der Basis-Variante sind das ein Energiekostenmessgerät und eine abschaltbare Dreier-Steckerleiste, in der Profi-Variante kommen ein Powersafer, der Geräte im Stand-by-Betrieb automatisch vom Netz trennt, und zwei Energiesparlampen hinzu. Beide Boxen werden den Kunden von SWB Energie und Wasser deutlich unter Marktwert der enthaltenen Geräte angeboten und bieten so weitere Anreize zum direkten Einstieg in das Thema.

Energieeffizienz-Preis
Ansporn für die Öffentlichkeit und Lohn für herausragendes Engagement ist schließlich der von SWB Energie und Wasser 2009 erstmals ausgelobte Bonner Energieeffizienz-Preis, der nun alljährlich an vorbildliche Projekte und Aktivitäten vergeben wird, die nennenswert und dauerhaft Primärenergie einsparen. Der Preis wird in den Kategorien „Privat" und „Gewerbe" verliehen, ist mit insgesamt 20.000 € dotiert und steht unter der Schirmherrschaft der Stiftung „Bonner Klimabotschafter".

2.9 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres
Die EnW hat die wesentlichen Anforderungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) mit der Gründung und der Aufnahme der operativen Tätigkeit der Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze bereits zum 01.01.2007 erfüllt. Wesentliche Merkmale sind hier die Verpachtung des Strom- und Gasnetzes von EnW an die SWB EnergieNetze und die Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen der Instandhaltung und Pflege des Netzes. Zur Umsetzung der weiteren Anforderungen des Unbundling wurde im Berichtsjahr intensiv und mit erheblichem Aufwand an der sogenannten Mandantentrennung im SAP-System gearbeitet.

Seit dem 01.04.2009 hat die EnW die Betriebsführung für die Stromnetze in den Stadtbezirken Beuel und Bad Godesberg übernommen und ist damit erstmalig im gesamten Stadtgebiet Bonn für Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Stromnetzes zuständig. Vor diesem Hintergrund hat die EnW auch ihr Interesse an der Übernahme der Konzessionsverträge für die o.g. Stadtgebiete bekundet, da die Konzessionsverträge mit dem bisherigen Konzessionsinhaber zum 31.12.2011 enden.

Aufgrund der angespannten Finanzlage der Stadt Bonn haben die Aufsichtsräte im SWB-Konzern die jeweiligen Geschäftsführungen aufgefordert, die Wirtschaftsplanung aller SWB-Gesellschaften für 2010 und die Folgejahre zu überarbeiten und im Sommer 2010 erneut vorzulegen. Hierbei ist auch explizit die EnW einbezogen worden. Um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, haben die Geschäftsführungen im SWB-Konzern einen konzernweiten Konsolidierungs-Prozess eingeleitet. Im Berichtsjahr haben die gebildeten Task-Forces in den Gesellschaften intensiv an Vorschlägen und konkreten Maßnahmen gearbeitet.

3. Öffentliche Zwecksetzung und -erreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

3.1 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung
Die EnW mit Sitz in Bonn ist eine 86,29 %ige Tochter der SWBB und zu 13,71 % der RheinEnergie AG. Zwischen der EnW und der SWBB besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags ist Gegenstand des Unternehmens die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft und sonstiger Kunden mit Energie und Wasser sowie alle dazugehörigen versorgungswirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen.

3.2 Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung
Die EnW hat im Geschäftsjahr 2010 die Rolle des Energie- und Wasserversorgers ausgeübt, es kam weder zu nennenswerten Ausfällen, noch zu Engpässen in der Versorgung. Der öffentliche Zweck einer sicheren Versorgung wurde somit in Gänze erreicht.

4. Lage der Gesellschaft

4.1 Vermögenslage
Die Bilanzsumme der EnW erhöhte sich in 2010 um 2,0 % und beträgt per 31.12.2010 rund 437,7 Mio €. Die Bilanz weist eine Eigenkapitalquote von 36,4 % (Vorjahr: 36,5 %) aus. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens (Sach-/Finanzanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) an der Bilanzsumme beträgt 66,0 % (Vorjahr: 66,3 %) und ist damit, wie in Versorgungsbetrieben üblich, hoch. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehendes Kapital liegt mit rd. 105 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (109 %).

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen zusammen. Bei den Sachanlagen in Höhe von 266,7 Mio € (Vorjahr: 262,2 Mio €) stehen Investitionen vor Abzug der Baukostenzuschüsse in Höhe von 24,4 Mio € Abschreibungen von rund 18,6 Mio € gegenüber.

Die kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus den Kundenforderungen von 49,6 Mio € (Vorjahr: 47,6 Mio €) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Konzernverbund der SWB von 85,1 Mio € (Vorjahr: 81,7 Mio €) zusammen.

4.2 Finanzlage
Die EnW ist in den konzernweiten Cash-Pool der SWB einbezogen und deckt ihren kurzfristigen Kapitalbedarf

auf diese Weise ab bzw. stellt einen Kapitalüberhang dem Cash-Pool zu marktgerechten Konditionen zur Verfügung.

Der Finanzmittelfonds sank gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio € und beträgt zum 31. Dezember 2010 58,9 Mio €. Bedingt durch den positiven Cashflow mit 59,8 Mio € (Vorjahr 69,2 Mio €) konnten die in 2010 getätigten Investitionen hieraus vollständig finanziert werden.

4.3 Ertragslage

Trotz der bei den Wärmeenergieträgern rückläufigen Absatzmengen und Umsatzerlösen ist das Geschäftsjahr 2010 für die EnW im Ergebnis erfolgreich verlaufen.

In der Gesamtleistung sind neben den Primärumsätzen der Sparten auch die anderen aktivierten Eigenleistungen und Bestandsveränderungen enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Betriebsführungsentgelte. Der Rückgang der Gesamtleistung ist vor allem auf gesunkene Umsatzerlöse zurückzuführen. Die Verminderung der Umsatzerlöse begründet sich hauptsächlich durch den Umsatzrückgang beim Strom mit 10 Mio €, beim Gas mit 13 Mio € sowie Netzpacht und Nebenerlöse mit 10 Mio €.

Die Aufwendungen sanken im Geschäftsjahr 2010 auf breiter Front. Der Rückgang des Materialaufwandes begründet sich hauptsächlich in dem Rückgang der Gasbezugskosten und Netznutzungsentgelte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 13,7 %. Im Vorjahr war hier für Kundenansprüche Erdgas aus Rückstellungsbildung ein Aufwand von 6,2 Mio € zu verkraften, der in 2010 nur noch mit 1,5 Mio € zu Buche schlug.

Der Personalaufwand blieb trotz Tarifsteigerungen und leicht gestiegenen Beschäftigtenzahlen gegenüber dem Vorjahr bedingt durch geringere Aufwendungen für Altersteilzeit konstant.

Die Umsatzrentabilität vor Ertragsteuer und Ergebnisabführung liegt im Berichtsjahr bei 12,4 % und damit stieg die Rentabilität gegenüber dem Vorjahr um rund 3,4 %-Punkte. Die Eigenkapitalrentabilität ist aufgrund des gestiegenen Ergebnisses vor Ertragsteuern und Gewinnabführung im Berichtsjahr auf 30,0 % (Vorjahr: 23,8 %) gestiegen.

5. Risikomanagement

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung der Ertragslage wie folgt dar:

Ertragslage	**2010 / T€**	**2009 / T€**	**Differenz / T€**	**%**
Gesamtleistung und sonst.betr. Erträge	422.794	453.891	-31.097	-6,9
Materialaufwand	283.355	318.653	-35.298	-11,1
Rohertrag	**139.439**	**135.238**	**4.201**	**3,1**
Personalaufwand	28.941	28.940	1	0,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	39.062	45.287	-6.225	-13,7
sonstige Steuern	421	596	-175	-29,4
Außerordentliche Aufwendungen	446	0	446	
EBITDA	**70.569**	**60.415**	**10.154**	**16,8**
Abschreibung	21.906	21.856	50	0,2
EBIT	**48.663**	**38.559**	**10.104**	**26,2**
Finanzergebnis	-176	-773	597	-77,2
	48.487	**37.786**	**10.701**	**28,3**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	542	430	112	26,0
Ergebnisabführungen	**47.945**	**37.356**	**10.589**	**28,3**

Der SWB Konzern bzw. die konsolidierten Gesellschaften verfügen über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der einzelnen Gesellschaften gefährden können sowie die Erarbeitung von notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen.

Zur Umsetzung des Risikomanagementsystems sind in den Gesellschaften Verantwortliche benannt, die in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanager des Konzerns regelmäßig mögliche Risiken erfassen, bewerten und Maßnahmen zur Gegensteuerung dokumentieren. Bewertet werden die Risiken anhand ihrer maximalen Schadenshöhe und entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Informationen werden in Risikoerfassungsbögen dokumentiert, mit denen wiederum die Risikoberichte erstellt werden. Adressaten der Risikoberichte sind die Geschäftsführung sowie einmal jährlich die jeweiligen Aufsichtsgremien. Die Datenpflege erfolgt mit einer EDV-gestützten Datenbank.

Die Ablauf- und Aufbauorganisation ist im konzernübergreifenden Risikohandbuch dargestellt. Dieses dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben sowie zur Sicherstellung der dauerhaften, personenunabhängigen Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Prozesses. Erstellt und bedarfsweise aktualisiert wird das Risikohandbuch durch den zentralen Risikomanager des SWB-Konzerns. Die Kontrolle des Risikomanagement-Prozesses erfolgt durch die Konzernrevision.

Die Hauptrisiken der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH resultieren aus Folgen der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes sowie damit im Zusammenhang stehenden möglichen Verlusten von Kunden in den Sparten Strom und/oder Gas. Weitere Risiken ergeben sich im Rahmen von potenziellen technischen Problemen bzw. Zerstörungen und Versorgungsausfällen.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind aktuell nicht erkennbar.

6. Forschung und Entwicklung

Bereits in einem ersten Feldversuch hat die EnW als Partner der e-on Ruhrgas im Bereich Mikro-KWK Erfahrungen gesammelt. Derzeit läuft ein weiterer Feldtest mit einem Stirlingmotor der neuen Generation über eine Laufzeit von zwei Jahren seit Januar 2010. Die Leistung beträgt 1 kW el. und 7,5 kW th. Der integrierte Zusatzbrenner hat eine themische Leistung von 12,5 kW. Die Anlage ist in der Bonner Gaststätte „Altes Treppchen" installiert, wo auch unser Feldtest mit einer Brennstoffzelle vor drei Jahren lief.

Projekte im Bereich der Mikro-KWK stehen stets im Fokus der EnW. So richtet EnW auch im Rahmen von BonnPlus jetzt Mikro-BHKWs im Contracting ein. Wegweisend ist EnW hier auch im Feld von Wärmepumpen vertreten.

Im Bereich Geothermie wurde für Bonn-Bad Godesberg der Einsatz einer Tiefen-Erdwärmesonde mit einer Tiefe von ca. 3.000 m geprüft. Hierzu wurde eine Beauftragung zur Erstellung einer Vor- und Machbarkeitsstudie erteilt. Die Prüfung der Studie zeigte, dass die Realisierung einer Erdwärmesonde derzeit aus technischer und wirtschaftlicher Sicht nicht darstellbar ist.

7. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der bundesweite Preisdruck auf den liberalisierten Strom- und Gasmärkten z. B. durch die Diskussionen um den § 315 BGB (betr. Preishöhe) und § 307 BGB (betr. Preisanpassungsformel), verschiedene Gerichtsentscheidungen in diesem Zusammenhang und regulierte Netznutzungsentgelte erfordern auch bei der EnW Anpassungsmaßnahmen bei den bestehenden Gassonderverträgen und Kostensenkungen, die vor allem durch weitere Prozess- und Beschaffungsoptimierungen erreicht werden sollen.

Parallel zu den Kostensenkungen wird die Ausweitung des Absatzes verfolgt. Neue Produkte und Dienstleistungen aus den Kerngeschäftsbereichen, wie die Übernahme der Betriebsführung für die Stromnetze in Beuel und Bad Godesberg in 2009, aber auch neue Geschäftsbereiche, wie zum Beispiel die Übernahme der Betriebsführung

anderer Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen, sollen die EnW stärken und das Ergebnis der kommenden Jahre stabilisieren.

Darüber hinaus wird es für die EnW von entscheidender Bedeutung sein, inwieweit es gelingt, die Kundenbindung auch auf einer emotionalen Ebene zu verstärken und die EnW als den regionalen Versorger zu positionieren, der aus der Region kommt und für die Region da ist. Diese Zielsetzung wird schon heute durch zahlreiche lokale Kooperationen – wie z.B. mit dem Mieterverein, dem Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein, der Kreishandwerkerschaft usw. – verfolgt. Einen wesentlichen Beitrag leistet in diesem Zusammenhang auch die „Blaue Couch" als Werbeträger und das strukturierte Vorgehen zur Kundenrückgewinnung. Der Erfolg der Bemühungen rund um den Kunden spiegelt auch die Tatsache wieder, dass die EnW im Berichtsjahr erneut das „Top-Lokalversorger-Siegel" des Energieverbraucherportals verliehen bekommen hat.

Um eine nachhaltige Stärkung der Marktposition zu gewährleisten, wird die Suche nach Kooperationsmöglichkeiten weiter fortgesetzt. Hier ist die Zusammenarbeit mit der Trianel-Gruppe zu erwähnen, an der eine Vielzahl deutscher Stadtwerke beteiligt ist, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgern in der Region wie der RheinEnergie AG und anderen Partnern.

Die neuen Anforderungen wie Unbundling und Regulierung stellen für die EnW besondere Herausforderungen dar, denen sich die EnW gut positioniert stellen wird. Der Wettbewerb um Sondervertrags- und Bündelkunden sowie das erforderliche Know-how in wettbewerbsrelevanten Bereichen wie dem Energieeinkauf und dem Energiehandel, wie auch dem Aufbau von Vertriebssystemen, werden die Entwicklung der folgenden Jahre maßgeblich beeinflussen.

Auch im Wasser und Abwasserbereich ist ein starker Wandel zu spüren. Durch die Konzerngesellschaft SWB Regional versucht die EnW das regionale Geschäft im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung mit kommunaler Beteiligung zukünftig zu bündeln. Aufgrund der vielfältigen neuen Randbedingungen, die im Übrigen in fast allen Bereichen des Konzerns der Stadtwerke Bonn zu finden sind, wurde im Berichtsjahr der konzernweite Strategieentwicklungsprozess fortgesetzt.
So haben seit Ende 2009 rund 60 Mitarbeiter von fünf Strategieteams (Konzern, SWB-Holding, Versorgung, Verkehr und Entsorgung) das Zukunftsbild der Stadtwerke Bonn erarbeitet. Jedes der fünf Strategieteams hatte zunächst analysiert, wo die zukünftigen Herausforderungen und Bedrohungen liegen sowie welche Stärken und Schwächen auszumachen sind. Aufbauend auf den jeweiligen Kernkompetenzen wurden erfolgversprechende Vorhaben, Projekte und Geschäftsmodelle entwickelt, die dann mit den Aufsichtsräten beraten wurden.

SWB Energie und Wasser strebt dabei gemeinsam mit EGM, SWB Energie-Netze und SWB Regional ein Regionalmodell an. So soll in Bonn die Position als Marktführer behauptet und gleichzeitig für die Stadt und ihre Bürger die Position als Energiedienstleister gestärkt werden. Zielwerte sind die weitere Steigerung der wirtschaftlichen Ergebnisse bis zum Jahr 2015, die Sicherung unserer Arbeitsplätze und eine Verbesserung unserer CO2-Bilanz. Die Ziele sollen erreicht werden durch enge Zusammenarbeit mit Partnern intern auf allen Wertschöpfungsstufen und im Markt durch Kooperationen in der Region.
So soll das Geschäft in allen Sparten und Wertschöpfungsstufen ausgebaut werden: Beschaffung, Erzeugung, Transport, Verteilung, Verkauf, Service, Dienstleistungen (Contracting).

8. Voraussichtliche Entwicklung

Im ersten Quartal 2011 zeigte sich ein weniger positiver Trend in der Absatz- und Umsatzentwicklung in allen Bereichen; insbesondere bei den Wärmeenergieträgern, aber auch beim Strom- und Wasserabsatz liegen die Zahlen leicht hinter dem Vorjahr und der Planung für 2011. Die Erfolgsplanung für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 geht von positiven Ergebnissen auf hohem Niveau von deutlich über 30 Mio € aus.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Im bundesweit ausgeschriebenen Stadtwerke-Award 2011 ist SWB Energie und Wasser in Berlin mit dem zweiten Preis ausgezeichnet worden. Die branchenweit hochkarätig besetzte Jury hatte mehr als zwei Dutzend Bewerbungen zu bewerten. Als „überzeugend und vorbildhaft" wurden dabei das SWB-Engagement für Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, C0-2-Einsparung und gelungene Kundenkommunikation bewertet.

Neben dem Ausbau von erneuerbaren Energien und Anlagen, die Kraftwärme-Kopplung nutzen, überzeugte SWB Energie und Wasser in dem Wettbewerb mit dem langfristigen und nachhaltigen Ansatz in der Unternehmenspolitik. In der Bewerbung hatte SWB EnW zum Beispiel nachgewiesen, dass Energie-Kunden, die die Angebote von SWB Energie und Wasser nutzen, ihre CO-2-Bilanz, den sogenannten „carbon Footprint" mehr als halbieren können.

Die Auswirkungen der aktuellen politischen Diskussionen mit den Schlagworten Energiewende und Atomausstieg (speziell vor dem Hintergrund des Unfalls in Japan) auf die Branche und unser Geschäft lassen sich derzeit nur schwer abschätzen. Die Entwicklung wird sorgfältig zu beobachten sein.

Bonn, den 27. Juni 2011

Energie- und Wasserversorgung
Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW Bonn/Rhein-Sieg)

gez. Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock
Geschäftsführer

gez. Dipl.-Volkswirt Marco Westphal
Geschäftsführer

Bilanz 2010

AKTIVA		31.12.2010 / €	Vorjahr / €
A.	**Anlagevermögen**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.699.095,25	4.279.020,00
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	8.776.819,00	10.774.553,00
	3. Geleistete Anzahlungen	322.595,39	349.713,77
		12.798.509,64	**15.403.286,77**
II.	**Sachanlagen**		
	1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	15.850.067,90	16.672.773,94
	2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.650,72	3.650,72
	3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	828.610,37	828.610,37
	4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zur Nr. 1 und 2 gehören	333.551,00	356.810,00
	5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	25.616.102,00	25.447.106,00
	6. Verteilungsanlagen	181.280.081,70	189.536.541,75
	7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.363.699,25	9.452.299,00
	8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.392.801,04	19.916.262,65
		266.668.563,98	**262.214.054,43**
III.	**Finanzanlagen**		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	550.000,00	50.000,00
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	520.000,00	552.500,00
	3. Beteiligungen	8.624.481,52	4.885.551,63
	Rückdeckungsversicherung	0,00	1.466.032,24
	4. Sonstige Ausleihungen	63.919,99	75.183,88
		9.758.401,51	**7.029.267,75**
		289.225.475,13	**284.646.608,95**
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	**Vorräte**		
	1. Hilfs- und Betriebsstoffe	4.350.091,63	4.143.458,15
	2. Unfertige Leistungen	2.089.173,24	547.094,81
		6.439.264,87	**4.690.552,96**
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.619.664,42	47.577.607,04
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	85.122.213,51	81.718.139,80
	3. Forderungen gegen die Bundesstadt Bonn	1.953.932,23	2.449.371,94
	Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	8.137,07
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.097.324,22	7.854.669,40
		141.793.134,38	**139.607.925,25**
III.	**Kassenbestand**	3.037,76	1.398,81
		148.235.437,01	**144.299.877,02**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	272589,55	315.738,75
		437.733.501,69	**429.262.224,72**

PASSIVA		31.12.2010 / €	Vorjahr / €
A.	**Eigenkapital**		
I.	**Gezeichnetes Kapital**	75.325.000,00	75.325.000,00
II.	**Kapitalrücklage**	81.547.938,07	81.547.938,07
III.	**Gewinnrücklagen**		
	Andere Gewinnrücklagen	2.824.983,55	0,00
		159.697.921,62	**156.872.938,07**
B.	**Empfangene Ertragszuschüsse**	10.849.923,29	13.349.308,61
C.	**Rückstellungen**		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	621.788,00	461.587,00
	2. Sonstige Rückstellungen	32.880.068,51	44.941.302,68
		33.501.856,51	**45.402.889,68**
D.	**Verbindlichkeiten**		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.362.475,84	39.949.951,62
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64.059,43	35.090,45
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.297.323,19	12.009.290,16
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon gegenüber Gesellschaftern 45.031.706,43 € (Vorjahr 35.044.207,44 €)	149.419.452,45	147.555.436,47
	5. Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesstadt Bonn	247.445,06	19.488,87
	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.407.040,37	2.311.702,00
	7. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 1.342.894,40 € (Vorjahr 946.780,85 €) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 124.653,21 € (Vorjahr 213.591,41 €)	4.798.171,77	5.849.240,13
		226.595.968,11	**207.730.199,70**
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	7.087.832,16	5.906.888,66
		437.733.501,69	**429.262.224,72**

Gewinn- und Verlustrechnung 2010

		2010 / €	Vorjahr / €
1.	Umsatzerlöse	424.127.718,28	454.788.107,95
	Abzüglich Energiesteuer	-33.014.170,68	-33.357.595,59
		391.113.547,60	**421.430.512,36**
2.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	1.542.078,43	547.094,81
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	545.921,03	775.679,86
4.	Sonstige betriebliche Erträge	29.591.761,58	31.138.247,56
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	198.028.828,82	223.681.178,41
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	85.325.711,31	94.971.660,42
		283.354.540,13	**318.652.838,83**
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	22.471.877,70	22.614.170,83
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 1.848.587,68 € (Vorjahr 1.625.635,23 €)	6.468.746,40	6.325.840,80
		28.940.624,10	**28.940.011,63**
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.906.135,29	21.855.838,57
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.062.264,43	45.287.213,73
9.	Betriebsergebnis	**49.529.744,69**	**39.155.631,83**
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.687.554,57	5.316.311,75
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen 21.612,50 € (Vorjahr 22.912,48 €)	25.823,88	58.371,51
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen 182.279,48 € (Vorjahr 329.165,08 €)	256.192,40	412.992,90
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen 4.429.987,37 € (Vorjahr 4.653.507,51 €) - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 928.293,80 € (Vorjahr 0,00 €)	7.145.391,78	6.560.575,70
14.	Finanzergebnis	**-175.820,93**	**-772.899,54**
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.353.923,76	38.382.732,29
16.	Außerordentliche Aufwendungen	445.687,23	0,00
17.	Außerordentliches Ergebnis	-445.687,23	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	542.414,00	430.384,00
19.	Sonstige Steuern	420.671,10	596.438,85
20.	Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	2.913.445,00	2.311.702,00
21.	Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	45.031.706,43	35.044.207,44
	Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**

Anhang 2010

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der EnW Bonn/Rhein-Sieg GmbH wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt.

Die Rechnungslegungsvorschriften des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden für das Geschäftsjahr 2010 erstmals in vollem Umfang angewendet. Soweit sich durch das BilMoG Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsvorschriften angepasst. Die Unterschiedsbeträge aus der Umstellung der Bewertung von Rückstellungen nach Vorschriften des BilMoG sind in den Gewinnrücklagen eingestellt bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Außerordentlichen Aufwendungen" ausgewiesen.

Das im Vorjahr unter den Finanzanlagen ausgewiesene Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde gemäß den Vorschriften des BilMoG mit den Rückstellungen für Altersteilzeit verrechnet. Entsprechend wurde mit den zugeflossenen Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen verfahren.

Bei der Aufstellung der Bilanz wurden die Gliederungsvorschriften gemäß § 266 HGB beachtet. Die Postenbezeichnung des gesetzlichen Gliederungsschemas wurde geändert, soweit das zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich ist. Neue Posten wurden hinzugefügt, wenn ihr Inhalt von einem vorgeschriebenen Posten nicht gedeckt ist. Das Sachanlagevermögen wurde entsprechend dem Formblatt der Versorgungswirtschaft der EigVO NW a. F. untergliedert.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Firmenwerte werden linear über 11 bzw. 15 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Firmenwerte orientieren sich an der Restlaufzeit eines Betriebsführungsvertrages für ein Wasser- und Gasnetz bzw. der angenommenen durchschnittlichen Kundenbindung im Strombereich.

Die Sachanlagen werden nach Abzug von Zuschüssen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zähler in den Geschäftsbereichen Strom, Gas und Wasser werden aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Ausleihungen des Finanzanlagevermögens werden, soweit es sich um niedrig verzinsliche Darlehen handelt, zum Barwert abgezinst, ansonsten zum Nennwert ausgewiesen.

Die Vorräte sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Für nicht bewegte Lagermaterialien werden nach Jahren gestaffelte Ungängigkeitsabschläge vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen und der unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistun-

gen beinhalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist. Die Bewertung der im Vorratsvermögen ausgewiesenen unentgeltlich erworbenen CO2-Emissionsberechtigungen erfolgte mit dem Zuteilungskurs. Der Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsberechtigungen ist nach § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB durch Dotierung einer Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten Rechnung getragen worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Der Ausweis der Forderungen aus der Verbrauchsabgrenzung erfolgt saldiert mit den erhaltenen Abschlagszahlungen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde der laufzeitadäquate Marktzins nach Maßgabe des Einzelbewertungsgrundsatzes für jede einzelne Rückstellung ermittelt. Ansonsten wurde eine durchschnittliche Restlaufzeit angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgte entsprechend § 253 Abs. 1 und 2 HGB nach den Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 5,15 % sowie einem Gehalts- und Rententrend von 2 %. Bei den Pensionsrückstellungen wurde Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB insoweit angewendet, dass der Zuführungsbetrag ein Fünfzehntel des Unterschiedsbetrages umfasst. Die nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Pensionsrückstellungen betragen 155.198,00 €. Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte mit einem Gehaltstrend von 2 %.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen
Das Anlagevermögen enthält Vermögensgegenstände, die im zivilrechtlichen Eigentum der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn (SWB), stehen. Aufgrund von Überlassungsverträgen fällt das wirtschaftliche Eigentum der EnW Bonn/Rhein-Sieg zu. Diese Vermögensgegenstände sind im Bilanzausweis des Anlagevermögens wie folgt enthalten:

	31.12.2010 / €	Vorjahr / €
Grundstücke und grundstückstechnische Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	13.409.237,59	14.205.845,98
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	809.039,45	809.039,45
Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	333.551,00	356.810,00
	14.551.828,04	**15.371.695,43**

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Zusammensetzung nach Betriebszweigen:	31.12.2010 / T€	Vorjahr / T€
Elektrizitätsversorgung	68.505	75.826
Fernwärmeversorgung	66.867	53.205
Gasversorgung	87.608	90.489
Wasserversorgung	47.270	47.930
Gemeinsamer Bereich	9.217	10.167
	279.467	**277.617**

Anteile an verbundenen Unternehmen
Der Ausweis betrifft eine 100 %ige Beteiligung am Stammkapital der SWB EnergieNetze GmbH, Bonn (SWB Netze). Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22. Dezember 2010 wurde das Eigenkapital der SWB Netze um 500.000,00 € aufgestockt. Zum 31. Dezember 2010 weist die SWB Netze ein Eigenkapital von 550.000,00 € und einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 6.687.554,57 € aus.

Beteiligungen
Die EnW Bonn/Rhein-Sieg zu 2,11 % als Kommanditist am Haftkapital der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG beteiligt. Weiterhin ist die Gesellschaft zu 1,92 % (Vorjahr 2,09 %) als Kommanditist am Haftungskapital der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG beteiligt. Im Berichts-zeitraum wurden weitere 3.739 T€ im Rahmen einer Kapitalerhöhung eingezahlt. Die beizulegenden Zeitwerte der beiden Beteiligungen unterschreiten zum Bilanzstichtag die bilanzierten Anschaffungskosten. Da dies durch Anlaufverluste bedingt ist, hat die Gesellschaft insoweit von dem Bewertungswahlrecht des § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB keinen Gebrauch gemacht.

2. Umlaufvermögen
Unfertige Leistungen
Die unfertigen Leistungen betreffen in Arbeit befindliche Aufträge zur Herstellung von Hausanschlüssen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
Mit Ausnahme eines Betrages von 17 T€ der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sämtliche Forderungen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren überwiegend aus Energie- und Wasserverkäufen (einschließlich Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich). Der Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag abzüglich der darauf vom Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurde berücksichtigt. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 3.539 T€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus dem Cash-Management in Höhe von 58.950 T€, Forderungen aus Gewinnabführung in Höhe von 6.688 T€ und im Übrigen Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Forderungen gegen die Bundesstadt Bonn betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungen sowie verschiedene Dienstleistungen.

3. Rechnungsabgrenzungsposten
Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a. Disagien in Höhe von ursprünglich 525.000,00 € für zwei in 2005 aufgenommene Bankdarlehen. Die Disagien werden ratierlich über die Laufzeit der Darlehen aufgelöst. Zum Bilanzstichtag valutieren die Disagien mit einem Betrag in Höhe von 268.880,73 €.

4. Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage resultiert aus Unterschiedsbeträgen auf Grund geleisteter Sacheinlagen im Zusammenhang mit in den Jahren 1999 und 2001 erfolgten Stammkapitalerhöhungen.

5. Gewinnrücklagen
Entsprechend Artikel 67 Abs. 1 EGHGB wurden in die Gewinnrücklagen die aus der nach BilMoG geänderten Bewertung resultierenden Auflösungsbeträge eingestellt.

6. Empfangene Ertragszuschüsse
Der Posten beinhaltet bis 31. Dezember 2002 von Kunden geleistete Baukostenzuschüsse (BKZ) und Hausanschlusskosten (HAK), die jährlich mit 5 % aufgelöst werden. Für seit dem 1. Januar 2003 neu vereinbarte HAK und BKZ im Bereich Wasser und Fernwärme erfolgt eine aktivische Absetzung von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:	€
Strombezug/Mehrerlösabschöpfung	9.707.942,04
Kundenansprüche Erdgas	9.449.520,84
Noch abzurechnende Gasbezugsmengen und Dampfliefermengen	4.645.000,00
Altersteilzeitverpflichtungen (saldiert mit Deckungsvermögen)	2.678.050,25
Sanierungsmaßnahmen	2.523.684,76
CO2-Emissionsberechtigungen	1.667.087,39
Übrige	2.208.783,23
	32.880.068,51

Anhang 2010

Die Altersteilzeitverpflichtungen sind durch Rückdeckungsversicherungen gesichert. Die Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach den Vorschriften des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 erstmals mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet.

Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen beläuft sich auf 4.869 T€. Die Verrechnung erfolgte mit dem Deckungsvermögen (2.191 T€), das dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht. Die verrechneten Aufwendungen beinhalten Aufzinsungsbeträge von Rückstellungen (150 T€) und Erträge aus dem Deckungsvermögen (30 T€).

8. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte. Weitere Sicherheiten bestehen nicht. Neben der Gewinnabführung an die Gesellschafterin SWBB (45.032 T€) und Darlehensverbindlichkeiten (92.758 T€) werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

9. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft von Kunden der SWB-Netze vereinnahmte Hausanschluss- und Baukostenzuschüsse Strom und Gas, welche an die EnW Bonn/Rhein-Sieg weitergeleitet wurden. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wird über die Dauer von 20 Jahren linear aufgelöst.

10. Umsatzerlöse

Die Erlöse betreffen:		
	2010 / T €	**Vorjahr / T €**
Stromversorgung	159.276	168.980
Gasversorgung	98.307	111.663
Netzpacht und Nebenerlöse	50.266	60.552
Wasserversorgung	38.543	38.741
Fernwärmeversorgung	38.709	35.724
Straßenbeleuchtung	4.331	4.503
Betriebsführung RWE-Netz	1.682	1.268
	391.114	**421.431**

11. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Leistungsabrechnung mit dem Wahnbachtalsperrenverband, Siegburg (WTV), und diversen Konzerngesellschaften, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Zuschüsse sowie Erträge aus CO2-Emissionsberechtigungen.

12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Konzessionsabgaben, Verwaltungskosten, Aufwendungen für Wertberichtigung auf Forderungen, Rückstellungszuführungen sowie Aufwendungen für CO2-Emissionsberechtigungen.

13. Außerordentliches Ergebnis

Der Ausweis beinhaltet Aufwendungen aus Bewertungsanpassungen, die aus der Umstellung der Bewertung von Rückstellungen nach den Vorschriften des BilMoG resultieren.

14. Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter

In Höhe von 2.913 T€ wurde an die RheinEnergie AG, Köln, das dieser Gesellschafterin zuzurechnende Ergebnis abgeführt.

15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des zwischen der EnW Bonn/Rhein-Sieg GmbH und der Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH, Bonn (SWBB), bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird ein Ergebnis von 45.032 T€ an die SWBB abgeführt.

D. Ergänzende Angaben

1. Latente Steuern

Auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages versteuert die Gesellschaft nur die tatsächlichen Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter. Einer Steuerabgrenzung bedarf es daher nicht.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB

Aus unbedingten Termingeschäften im Zusammenhang mit der Beschaffung von Strom bestehen zum 31. Dezember 2010 für die Beurteilung der Finanzlage notwendige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 70,0 Mio €. Davon entfallen 41,3 Mio € auf das Geschäftsjahr 2011 und der Rest auf Folgejahre. Zweck der Geschäfte: Die vorgenannten Terminkontrakte wurden zur Abdeckung des erwarteten Stromabsatzes abgeschlossen.

Risiken: Es bestehen Preis- und Mengenrisiken. Mengenrisiken könnten sich ergeben, wenn die aufgrund der abgeschlossenen Terminkontrakte abzunehmenden Mengen von den Kunden nicht vollständig abgenommen würden. Preisrisiken könnten sich ergeben, wenn der abzunehmende Strom nicht vollständig an den Kunden veräußert werden könnte und deshalb unter Umständen zu nicht kostendeckenden Preisen auf dem Spotmarkt veräußert werden müsste.

Vorteile: Durch das Vorziehen des Kaufes von Beschaffungsmengen lässt sich eine gewichtete Teilhabe an günstigen Kaufsituationen in kontrolliertem Umfang realisieren. Bei Beschaffung nur zu einem einzigen Zeitpunkt würde hingegen das Ergebnis eines Tages über Erfolg oder Misserfolg der gesamten Beschaffung entscheiden. Die Beschaffung zu unterschiedlichen Zeitpunkten dient mithin der Risikodiversifikation.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3 a HGB

Es bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2010 darüber hinaus Bezugsverträge für Gas und Wasser. Hieraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2010 ein Aufwand von ca. 78 Mio €. Der Bezugsvertrag für Gas hat eine Laufzeit bis zum 1. Oktober 2012. Der Bezugsvertrag für Wasser ist dagegen unbefristet abgeschlossen; dieser Vertrag ist alle fünf Jahre ordentlich kündbar, nächstmalig Ende 2014.

Das Obligo aus sonstigen Bestellungen beträgt zum Bilanzstichtag rund 29 Mio €. Die Gesellschaft ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) in Köln. Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann die subsidiäre Einstandspflicht der Gesellschaft als Arbeitgeber bestehen. Für diese mittelbare Pensionsverpflichtung braucht eine Rückstellung in keinem Fall gebildet zu werden (Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB). Die Kasse gewährt Betriebsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers. In 2010 wurden zusätzlich 3,50 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers als Sanierungsgeld gezahlt.

Verbindlichkeiten		**Davon mit einer Restlaufzeit**			**Restlaufzeit**
	Gesamtbetrag 31.12.2010 / €	**bis 1 Jahr /€**	**1 bis 5 Jahre / €**	**mehr als 5 Jahre / €**	**bis 1 Jahr Vorjahr / €**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.362.475,84	3.432.988,59	10.205.128,16	23.724.359,09	3.469.182,33
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64.059,43	64.059,43	0,00	0,00	35.090,45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.297.323,19	29.297.323,19	0,00	0,00	12.009.290,16
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	149.419.452,45	61.874.399,06	23.418.701,43	64.126.351,96	54.797.755,39
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bonn	247.445,06	247.445,06	0,00	0,00	19.488,87
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.407.040,37	5.407.040,37	0,00	0,00	2.311.702,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.798.171,77	4.798.171,77	0,00	0,00	5.849.240,13
	226.595.968,11	**105.121.427,47**	**33.623.829,59**	**87.850.711,05**	**78.491.749,33**

Anhang 2010

In 2010 beliefen sich die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter auf 21.536 T€ für 500 anspruchsberechtigte Arbeitnehmer.

4. Belegschaft
Die Anzahl der Beschäftigten beträgt in 2010 im Durchschnitt 477 Arbeitnehmer (Vorjahr 473) und 23 Auszubildende (Vorjahr 27).

5. Konzernabschluss
Der Jahresabschluss wird in den befreienden Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. EnW ist damit von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Die Angaben über das Gesamthonorar des Abschlussprüfers unterbleiben, da diese in dem das Unternehmen einbeziehenden Konzernabschluss der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn, zum 31. Dezember 2010 gemacht werden sollen.

6. Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

6.1 Angaben gemäß § 10 Abs. 2 EnWG zu Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

	Gesamt	Umsatzerlöse	Sonstige betriebliche Erträge	Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	Aufwendungen für bezogene Leistungen	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
SWB EnergieNetze GmbH, Bonn	104.229	52.708	124	102	50.112	0	1.183	0	0
Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn	39.028	4.350	12.031	3.860	69	0	14.106	182	4.430
MVA Müllverbrennungsanlage Bonn GmbH, Bonn	9.718	3.320	737	5.580	67	0	14	0	0
Stadtwerke Bonn Verkehrs- GmbH	4.659	3.675	264	0	192	0	528	0	0
Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH	2.423	2.334	67	0	0	22	0	0	0
SWB Regional Ver- und Entsorgung GmbH	113	3	60	0	50	0	0	0	0
SWB Service GmbH	1.584	796	87	0	701	0	0	0	0
Stadtwerke Bonn Beteiligungs-GmbH	12	0	12	0	0	0	0	0	0
Fahrbetrieb Bonn GmbH	34	0	8	0	26	0	0	0	0
	161.800	**67.186**	**13.390**	**9.542**	**51.217**	**22**	**15.831**	**182**	**4.430**

6.2 Angaben zu wesentlichen Geschäften mit sonstigen nahestehenden Unternehmen bzw. Personen
Wesentliche sonstige Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen bzw. Personen bestanden mit außenstehenden Gesellschaftern bzw. mittelbar beteiligten Gesellschaftern und ihnen nahestehenden Unternehmen wie folgt:

	Mio €
Umsatzerlöse (inkl. abgegrenzte Umsätze)	27
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14

Den unter 6.1 und 6.2 aufgeführten Positionen liegen im Wesentlichen folgende Arten von Geschäften zu Grunde:

- Umsatzerlöse - Netzverpachtung und Nebenerlöse; Lieferungen von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme

- Sonstige betriebliche Erträge - Leistungsabrechnungen für den WTV sowie weitere Lieferungen und Leistungen

- Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren - Bezug von Strom, Wasser und Dampf

- Aufwendungen für bezogene Leistungen - Netznutzung, Instandhaltungen

- Sonstige betriebliche Aufwendungen - Dienstleistungen, Geschäftsbesorgung, Personalgestellungen, Konzessionsabgaben

- Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Aufwendungen - Cash-Pooling

7. Organe der Gesellschaft
Aufsichtsrat
Vorsitzender
Werner Hümmrich, Betriebswirt, Direktor Sparkasse Köln-Bonn, Bonn (Vorsitzender seit 13. Januar 2010)

Stellvertretender Vorsitzender
Rolf Bausch, stellvertretender Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Siegburg (stellvertretender Vorsitzender seit 13. Januar 2010)

Mitglieder
Peter Blatzheim, Dipl.-Kfm., Geschäftsführer der Stadtwerke Troisdorf, Troisdorf

Thomas Breuer, Dipl.-Kfm. Vorstand RheinEnergie AG, Köln

Dr. Klaus Peter Gilles, Geschäftsführer, Bonn

Ulrich Kelber, Dipl.-Informatiker, MdB, Bonn

Frithjof Kühn, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Siegburg (stellvertretender Vorsitzender bis 13. Januar 2010)
Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister Bundesstadt Bonn, Bonn

Guido Pfeiffer, Dipl.-Informatiker, Bonn

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden folgende Sitzungsgelder gewährt:

	€
Bausch, Rolf	1.290,00
Behr, Stefan	1.192,50
Blatzheim, Peter	1.657,50
Breuer, Thomas	1.477,50
Driller, Rolf	922,50
Gilles, Dr. Klaus Peter	1.470,00
Heuel, Dieter	187,50
Hümmrich, Werner	2.220,00
Kelber, Ulrich	1.477,50
Kühn, Frithjof	1.477,50
Nimptsch, Jürgen	840,00
Pfeiffer, Guido	1.380,00
Reischel, Wilfried	187,50
Schmies, Lothar	832,50
Seelhoff, Hans-Werner	1.192,50
von alten Bockum, Frank	465,00
	18.270,00

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock, Köln

Dipl.-Volkswirt Marco Westphal,
Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn

Bonn, den 27. Juni 2011

Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW Bonn/Rhein-Sieg)

gez. Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock
Geschäftsführer

gez. Dipl.-Volkswirt Marco Westphal
Geschäftsführer

Anlagenspiegel 2010

		Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
		Stand 1.1.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Zuschüsse €	Stand 31.12.2010 €	Stand 1.1.2010 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2010 €	31.12.2010 €	31.12.2009 €
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**													
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.876.984,46	157.075,65	74.625,00	674.984,52	0,00	13.634.419,63	8.597.964,46	1.339.432,74	2.072,82	0,00	9.935.324,38	3.699.095,25	4.279.020,00
	2. Geschäfts- oder Firmenwert	28.754.165,24	0,00	0,00	0,00	0,00	28.754.165,24	17.979.612,24	1.997.734,00	0,00	0,00	19.977.346,24	8.776.819,00	10.774.553,00
	3. Geleistete Anzahlungen	349.713,77	108.821,12	0,00	-135.939,50	0,00	322.595,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	322.595,39	349.713,77
		41.980.863,47	**265.896,77**	**74.625,00**	**539.045,02**	**0,00**	**42.711.180,26**	**26.577.576,70**	**3.337.166,74**	**2.072,82**	**0,00**	**29.912.670,62**	**12.798.509,64**	**15.403.286,77**
II.	**Sachanlagen**													
	1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	39.574.688,87	29.440,63	261.370,08	35.409,20	0,00	39.378.168,62	22.901.914,93	878.743,48	252.557,69	0,00	23.528.100,72	15.850.067,90	16.672.773,94
	2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	120.395,53	0,00	0,00	0,00	0,00	120.395,53	116.744,81	0,00	0,00	0,00	116.744,81	3.650,72	3.650,72
	3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	829.364,53	0,00	0,00	0,00	0,00	829.364,53	754,16	0,00	0,00	0,00	754,16	828.610,37	828.610,37
	4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zur Nr. 1 und 2 gehören	861.373,38	0,00	0,00	0,00	0,00	861.373,38	504.563,38	23.259,00	0,00	0,00	527.822,38	333.551,00	356.810,00
	5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	97.120.726,74	1.651.087,09	5.400.961,28	1.599.061,19	0,00	94.969.913,74	71.673.620,74	3.039.162,97	5.358.971,97	0,00	69.353.811,74	25.616.102,00	25.447.106,00
	6. Verteilungsanlagen	514.803.988,75	5.375.740,21	1.172.217,12	245.298,92	696.333,32	518.556.477,44	325.267.447,00	13.117.069,54	1.108.120,80	0,00	337.276.395,74	181.280.081,70	189.536.541,75
	7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.118.324,49	1.466.339,18	558.784,25	13.788,06	435,00	31.039.232,48	20.666.025,49	1.510.733,56	501.225,82	0,00	21.675.533,23	9.363.699,25	9.452.299,00
	8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19.916.262,65	15.919.564,46	10.423,68	-2.432.602,39	0,00	33.392.801,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	33.392.801,04	19.916.262,65
		703.345.124,94	**24.442.171,57**	**7.403.756,41**	**-539.045,02**	**696.768,32**	**719.147.726,76**	**441.131.070,51**	**18.568.968,55**	**7.220.876,28**	**0,00**	**452.479.162,78**	**266.668.563,98**	**262.214.054,43**
III.	**Finanzanlagen**													
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00	550.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	550.000,00	50.000,00
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	552.500,00	0,00	32.500,00	0,00	0,00	520.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	520.000,00	552.500,00
	3. Beteiligungen	4.885.551,63	3.738.929,89	0,00	0,00	0,00	8.624.481,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.624.481,52	4.885.551,63
	Rückdeckungsversicherung	1.466.032,24	0,00	0,00	-1.466.032,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.466.032,24
	4. Sonstige Ausleihungen	77.262,53	0,00	11.867,07	0,00	0,00	65.395,46	2.078,65	0,00	603,18	0,00	1.475,47	63.919,99	75.183,88
		7.031.346,40	**4.238.929,89**	**44.367,07**	**-1.466.032,24**	**0,00**	**9.759.876,98**	**2.078,65**	**0,00**	**603,18**	**0,00**	**1.475,47**	**9.758.401,51**	**7.029.267,75**
		752.357.334,81	**28.946.998,23**	**7.522.748,48**	**-1.466.032,24**	**696.768,32**	**771.618.784,00**	**467.710.725,86**	**21.906.135,29**	**7.223.552,28**	**0,00**	**482.393.308,87**	**289.225.475,13**	**284.646.608,95**

Bestätigunsvermerk 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW Bonn/Rhein-Sieg) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 4. Juli 2011

Verhülsdonk & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Ueberholz
Wirtschaftsprüfer

gez. Böing
Wirtschaftsprüfer